

Großes Spektakel in Österreich

Mit Bayern-Fahne zur Weltmeisterschaft

Drei Traktor-Liebhaber nehmen an Wettbewerb am Großglockner teil – Hoffen auf gutes Wetter

Wörth. Drei Traktor-Liebhaber fiebern einem großen Ereignis entgegen: Am Samstag, 17. September, nehmen sie mit ihren Schleppern an der Traktor-Weltmeisterschaft am Großglockner teil. Am Donnerstag, 15. September, beginnt die viertägige, private Fahrt nach Österreich, an der auch Markus Stiersdorfer, Hafnerhof, als Zuschauer teilnimmt. Alle hoffen, dass das Wetter mitspielt.

Ludwig Himmelstoß, Stadldorf, wird mit seinem Traktor sogar „auf Achse“ die lange Reise nach Österreich antreten. Wolfgang Dormann, Wörth, und Herbert Schlecht, Hofdorf, transportieren ihre Wettbewerbsfahrzeuge auf Anhängern in das Nachbarland. Auch ihre beiden Ehefrauen sind mit von der Partie. Die drei Teilnehmer und Stiersdorfer übernachteten auf einem Bauernhof, der fast hotelmäßiges Niveau besitzt.

Die Veranstaltung mit sehr ansprechendem Rahmenprogramm findet zum Teil in dem Ort Bruck statt. Dort ist die Anmeldung und die Übergabe des Startpakets mit wichtigen Unterlagen über den Wettbewerb. Dann geht es weiter nach Fusch. Dort werden die Traktoren in der Reihenfolge ihrer Startnummern abgestellt. Auch Unimogs sind zugelassen, allerdings besteht für diese Fahrzeuge eine getrennte Wertung.

Es werden etwa 500 Teilnehmer erwartet. Am Samstag wird es um 7 Uhr dann ernst. Die Fahrer bringen ihre Traktoren nach Fennleiten an den Start, dort ist auch eine Mautstelle. Für Dormann und Schlecht ist es selbstverständlich, während des Rennens eine Bayernfahne mitzuführen. Schließlich wollen sie ihre Heimatverbundenheit zeigen.

1600 Höhenmeter

Nun gilt es so schnell wie möglich das Ziel in 2400 Metern Höhe zu erreichen. Dabei müssen 1600 Höhenmeter überwunden werden. Das Alter und die Motorstärke der Traktoren werden bei der Wertung natürlich berücksichtigt.

Die schnellsten Teilnehmer absolvieren die Strecke, die ungefähr 14 Kilometer lang ist in etwa 23 Minuten. Die durchschnittliche Steigung beträgt rund 14 Prozent. Nicht nur die Fahrzeuge werden dabei sehr beansprucht. In den vergangenen Tagen herrschten in der Region niedrige Temperaturen, so dass sich die Teilnehmer im wahrsten Sinne des Wortes warm anziehen müssen. Die Stre-



Ludwig Himmelstoß, Markus Stiersdorfer, Herbert Schlecht sowie Wolfgang und Ingrid Dormann, von links, mit ihren Traktoren.
Foto: Soller

cke wird bald wegen der zunehmend schlechter werdenden Witterung im Herbst und Winter für den Verkehr gesperrt.

Die drei Traktorfahrer aus Wörth und Umgebung nehmen aus „Spaß an der Freud“ teil. Sie rechnen sich keine Chancen auf einen der vorderen Plätze aus.

Dormann war bereits im vergangenen Jahr mit dabei und bewältigte mit seinem kleinen Kramer-Traktor die Strecke in einer Stunde und 18 Minuten. Das Fahrzeug hat lediglich 14 PS und musste zwei schwere Fahrer transportieren. Dormann wurde 67. in seiner Klasse. Für ihn und für Herbert Schlecht war es aber trotzdem ein einmaliges Erlebnis. Dormann bekommt heute noch glänzende Augen, wenn er von der Vorjahresveranstaltung erzählt. Schlecht hat es so gut gefallen, dass er heuer mit einem seiner alten Traktoren selbst teilnehmen will.

Noch die meisten Chancen auf eine gute Platzierung hat Ludwig Himmelstoß mit seinem Massey-Ferguson. Dieses ist das jüngste und schnellste Fahrzeug der drei Teilnehmer aus dem Raum Wörth. Bereits um 10 Uhr wird die Strecke wieder für den allgemeinen Verkehr freigegeben.

Großes Rahmenprogramm

Ein großes Rahmenprogramm mit

Tanz und viel Musik ist geboten. Am Samstag sind in der Stigl-Arena in Bruck mehrere Spitzenkapellen zu hören. Die Halle fasst rund 2000 Besucher. Tausende von Zuschauern werden entlang der Wettbewerbsstrecke erwartet. Am Sonntag steht dann zum Beispiel ein Frühschoppen und eine Rundfahrt auf dem Programm.

Der Traktor von Dormann ist ein Kramer KSL mit 14 PS, der 1960 gebaut wurde. Das Fahrzeug von Schlecht, ein Güldner Toledo mit 34 PS, hat einen Mercedes-Motor und ist sehr selten. Der Hofdorfer hat noch drei andere alte Schlepper, bei denen der Originalzustand eine große Rolle spielt. Der Güldner hingegen besitzt ein sportliches Aussehen und hat zum Beispiel vier Auspuffe.

Der Massey-Ferguson von Himmelstoß wurde 1970 gebaut und wies damals die modernste Technik auf. Man kann den Traktor schalten ohne Kupplung unter Volllast, dieses Ausstattungsmerkmal bezeichnete der Hersteller als Multipower. Dieses Fahrzeug mit 58 PS, dessen Technik bereits restauriert wurde, ist in der Landwirtschaft noch voll im Einsatz. Der Stadldorfer ist allgemein von der Technik begeistert. Diese sollte möglichst perfekt sein.

Bei einem Treffen bei Herbert Schlecht präsentierte auch Stiersdorfer einen Traktor, einen Güldner

640S aus dem Jahre 1963, der allerdings noch nicht fertig restauriert ist. Dieser hat einen speziellen Schnellgang, der satte 35 km/h ermöglicht. Auch dieses Fahrzeug wird noch in der Landwirtschaft voll eingesetzt. Stiersdorfer nimmt lediglich als Zuschauer teil.

Johann Jeserer, Riekofen, beabsichtigt, am Samstag eine eintägige Busfahrt für Fans zu der Weltmeisterschaft zu organisieren, Telefon 09480/441. Der Fahrpreis richtet sich nach der Busbelegung. Falls sich nicht genügend Interessierte melden, wird eine Fahrt mit Privatautos erwogen.
-sol-